

klimasensibler Themen in die reguläre Konsultation mit Patientinnen und Patienten. Dabei können neben klimaassoziierten Krankheiten auch CO-Benefits angesprochen werden, wie eine sowohl klimafreundliche als auch gesunde Lebensweise (z. B. Vorteile einer überwiegend pflanzenbasierten Ernährung).

Fazit

Die Klima- und Umweltkrise ist die größte globale Gesundheitsbedrohung des 21. Jahrhunderts [15, 16]. Hausärztinnen, Hausärzte und Medizinische Fachangestellte genießen sehr großes Ver-

trauen bei ihren Patientinnen und Patienten. Auch in Krisen stehen sie an vorderster Front, sind vor Ort und übernehmen Verantwortung. Wenn sie sich vorbereiten, sprech- und handlungsfähig werden, können sie einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung, aber auch Bewältigung der Klima- und Umweltkrisen leisten und Schaden von ihren Patientinnen und Patienten abwenden. Neben konkreten CO₂-Einsparmaßnahmen sind die „klimasensible Gesundheitsberatung“ und gesellschaftspolitisches Engagement wirksame Hebel, um sich für ein gutes und gesundes Leben auf einem gesunden Planeten einzusetzen.

Dr. phil. Marischa Fast¹
Max Bürck-Gemassmer^{1,2}
Dr. med. Anne Hübner¹
Friederike von Gierke¹

¹ Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG)

² Niedergelassener Allgemeinarzt in Berlin

Weitere Informationen:

<https://www.klimawandel-gesundheit.de>

<https://planetary-health-academy.de>

Die Literaturangaben finden sich in der Online-Ausgabe unter www.laekh.de.

„Für Mitmenschen aufopfern“ – Pflegerin erhält höchste hessische Auszeichnung

Zeynep Kallmayer, pflegerische Leiterin der Intensivstation C1 des Universitätsklinikums Frankfurt, wurde im März stellvertretend für alle Pflegenden mit der Wilhelm-Leuschner-Medaille ausgezeichnet.

Seit mittlerweile zehn Jahren ist Zeynep Kallmayer Pflegedienst-Gruppenleitung für die Station C1 Intensiv am Universitätsklinikum Frankfurt. Die 51-Jährige ist es gewohnt, unter hohem Zeit- und Entscheidungsdruck zu arbeiten; oft geht es um Leben und Tod. Doch die vergangenen beiden Jahre der Corona-Pandemie waren für Kallmayer und ihre Kolleginnen und Kollegen besonders arbeitsintensiv. In Anerkennung der herausragenden psychischen und physischen Leistung verlieh ihr der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier nun die höchste hessische Auszeichnung. (red)



Preisträgerin Zeynep Kallmayer

Foto: Universitätsklinikum Frankfurt

Aus den Bezirksärztekammern

Spende für Ukrainehilfe

Impfaktion in Wiesbaden erzielt 22.700 Euro



Foto: Isolde Asbeck

22.700 Euro hat die Spendenaktion einiger Wiesbadener Ärztinnen und Ärzte für die Ukrainehilfe erzielt: Darüber freuen sich der Bezirksärztekammervorsitzende Dr. med. Michael Weidenfeld (links) zusammen mit (alle von links): Dr. med. Adelheid Rauch, Dr. med. H. Christian Piper, Dr. med. Heike Raestrup sowie der neuen Ehrenpräsidentin der Landesärztekammer Hessen Dr. med. Ursula Stüwe, Dr. med. Susanne Johna, Dirk Paulukat und Dr. med. Christof Stork. Nicht auf dem Foto sind: Dr. med. Klaus Doubek, Dr. med. Siegfried Möller, Dr. med. Alexandra Dorn-Beineke, Dr. med. Egbert Reichwein.

Bei einer Corona-Impfaktion, die der Vorstand der Bezirksärztekammer Wiesbaden mit Unterstützung ärztlicher Kolleginnen und Kollegen in Wiesbaden durchgeführt hat, wurde eine Summe von 22.700 € eingenommen. Dieses Geld wurde von den Mitgliedern der Bezirksärztekammer für die Ukrainehilfe gespendet. Empfänger sind „Aktion Deutschland hilft“ und „Ärzte ohne Grenzen“. „Wir haben als Ärztinnen und Ärzte unentgeltlich gear-

beitet, zusammen mit drei befreundeten Praxen. Die Impfungen wurden mit der KV Hessen abgerechnet und alle Einnahmen daraus gespendet“, sagte der Vorsitzende der Bezirksärztekammer Wiesbaden, Dr. med. Michael Weidenfeld, auf der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Ende März 2022 in Friedberg. Er hoffe, dass damit die Not der Menschen in der Ukraine etwas gelindert werden könne. (moeh)